

*Jesu sieben letzte Worte vom Kreuz  
Ein Dankgottesdienst für die sich entfaltende  
neue Schöpfung Gottes*

*Karfreitagsgottesdienst  
Peace Lutheran Church*

*Jesu sieben letzte Worte vom Kreuz*  
*Ein Dankgottesdienst für die sich entfallende*  
*neue Schöpfung Gottes*

Lesung aus Jesaja 52:13 - 53:12

Liturg (L): Wie Schafe sind wir in die Irre gegangen, ein jeder sind wir unseren eigenen Weg gegangen.

**Gemeinde (G): Und auf ihn hat der Herr unserer aller Missetat gelegt.**

L: Christus der Herr wurde gehorsam bis zum Tod,

**G: ja bis zum Tode am Kreuz.**

L: Allmächtiger Gott,

**Alle: wir haben gestündigt in Gedanken, Worten und Werken, wir haben dich nicht geliebt von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte, noch unseren Nächsten wie uns selbst.**

**Wir bitten dich, um deiner Barmherzigkeit willen, vergib uns alle unsere Sünde und schenke, daß wir dir als neue Menschen dienen zum Lobe deiner Herrlichkeit. Amen.**

L: Um unserer Sünde willen wurde er geschlagen,

**G: als unschuldiges Lamm gemartert.**

L: Seine Strafe hat uns den Frieden errungen

**G: und durch seine Wunden sind wir geheilt.**

L: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit

**G: und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Amen.**

L: Der Herr sei mit euch

**G: und mit deinem Geiste.**

L: Lasset uns beten:

**Alle: Allmächtiger, ewiger Gott, du hast von Anbeginn der Welt beschlossen, das menschliche Geschlecht zu erlösen, und hast deinen Entschluß in der Hingabe deines Sohnes am Kreuze vollendet: laß uns die Tat deiner innigen Liebe erkennen und, mit dir versöhnt, teilhaben am ewigen Leben. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

**Easter Services:**

Easter Vigil 9 pm, Holy Saturday

Easter Breakfast 9 am Sunday (potluck)

Easter Eucharist 10:30 am

(All Services on Easter Sunday are Communion Services)

Dieser Gottesdienst ist inspiriert von der Lektüre des Buches *Cross-Shattered Christ*, verfaßt von Stanley Hauerwas, Grand Rapids, MI [Brazos Press 2004]

unsere Existenz mit uns teilst, weil du annimmst sogar die Strafe, die unserer Sünden verlangen.

**Im Glauben ziehst du uns hinein in deinen Tod und deine Auferstehung. Wir sind in deinen Tod getauft damit wir mit dir auferstehen.**

Du lädst uns ein näher zu treten, zu dir zu kommen, ohne Angst zu leben, und das Geheimnis und das Wunder des Kreuzes anzubeten.

In ma - nus lu - as, Pa - ter, com -

men - do spi - ri - tum me - um, In ma - nus lu - as,

Pa - ter, com - men - do spi - ri - tum ma - um. In

(In deine Hände, Vater, befehle ich meinen Geist.)

— *In der Stille verlassen wir die Kirche* —

Das Opfer wird heute am Ausgang erhoben.

*Brot und Wein werden zum Altar gebracht*

Lesung von der Einsetzung des Abendmahls am Vorabend der Kreuzigung: Markus 14: 12-24

Lasset uns beten: Herr Jesus, im Sakrament deines Leibes und Blutes schenkst du uns ein Zeichen deiner Passion. Schenke uns solch einen Glauben an dich, daß wir hier das Zeichen sehen und dich selbst als unseren Erlöser empfangen. **Amen.**

**Alle: Vater unser ...**

Aussteilung

während der Aussteilung:

1. Eines wünsch ich mir vor allem andern, eine Speise früh und spät; selig läßt's im Tränental sich wandern, wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, der mit blutigem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.
2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er als ein stilles Lamm dort so blutig und so bleich zu sehen, hängend an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann auch an mich gedacht, als er rief: »Es ist vollbracht!« Johannes 19,30
3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen meine Schuld und deine Huld. Als ich in der Finsternis gesessen, trugst du mit mir Geduld; hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit teurem Lösegeld mich erkaufte von dieser Welt.
4. Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen; treuster Jesu, du bist mein!

Das siebte Wort

*Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er. (Das Evangelium nach Lukas 23, 46)*

– wir löschen die siebte Kerze –

Du begannst am Kreuz im Gebet zum Vater. Als der Tod naht betest du wieder wie nur du beten kannst.

**In deinen Worten finden wir Trost. Wir denken an unsere letzte Stunde. Wir denken an andere vor uns, die diese Worte in ihrem Tod gebetet haben.**

**Wir wollen diese Worte auch beten, jetzt und immer. Aber wir können sie nur beten, weil du sie zuerst gebetet hast. All unser Gebet ist eine Nachahmung deines Gebetes.**

Als du diese Worte betetest, mit denen du dich dem Vater anvertrauest, da hast du freiwillig die dunkle Nacht des Todes erlitten. Du hast dies für uns getan hast, an unserer Statt. Deshalb müssen wir jenen Tod nicht leiden. Weil du dies für uns getan hast, deshalb können wir unseren Geist, unser Leben, und alles was wir sind in die Hände des Vaters befehlen.

Jesus, unser Erlöser und unserer Freund, du wählst den Tod, damit wir leben können. Du bist auf dem Weg in die Finsternis des Karsamstags. Aber selbst Finsternis ist nicht finster bei dir. Du gehst zu denen, die in Isolation von sich selbst, von einander, und von dir leben. Du bist das Wort, welches zwischen denen, die sprechen aber nicht hören können, allein Verständnis möglich machen kann.

**Jesus, dein Tod hatte keinen Vorgänger und kein Vorbild, aber dein Heil wurde erwartet und ersehnt. Willig wurdest du für uns zu unserem Gebet. Du bist unser Fürsprecher, du bist unser Freund, du bist unser Heil.**

Daß wir mit dir in dieser Stunde und zu jeder Stunde beten, unseren Geist, unser Leben, und alles was wir sind in deine Hände befehlen, das ist möglich, weil deine Verheißung an einen Übeltäter auch eine Verheißung an uns ist. Es ist möglich, weil Maria sagte 'mir geschehe wie du gesagt hast'. Es ist möglich, weil du ganz und ganz freiwillig

Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein. Mit dir alles tun und alles lassen, in dir leben und in dir erblassen:

Das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund.

5. Die wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu sein.

Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne,


sage Amen und zugleich:

»Friede, Friede sei mit euch!«

*Johannes 20, 19.21*

*Text: Strophen 1-4 Albert Knapp (1823) 1829, Strophe 5 Christian Renatus von Zinzendorf (vor 1752) 1755*

*Melodie: Herrnhut um 1740. Basel 1830 »Herr und Ältester deiner Kreuzgenossen«*



neu-en Licht-es aus des Va-ters ew-iger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha.

Tief und tiefer wir uns neigen

vor dem Wunder, das geschah,

als der Freie ward zum Knechte

und der Größte ganz gering,

als für Sünder der Gerechte

in des Todes Rachen ging.

dem sonst kein Licht nicht gleichet,  
so schändlich zugericht?

4. Nun, was du, Herr, erduldet,  
ist alles meine Last;

ich hab es selbst verschuldet,  
was du getragen hast.

Schau her, hier steh ich Armer,  
der Zorn verdienet hat.

Gib mir, o mein Erbarmer,  
den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter,  
mein Hirte, nimm mich an.

Von dir, Quell aller Güter,  
ist mir viel Guts getan;

dein Mund hat mich gelabet  
mit Milch und süßer Kost,

dein Geist hat mich begabet  
mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen,  
verachte mich doch nicht;

von dir will ich nicht gehen,  
wenn dir dein Herze bricht;

wenn dein Haupt wird erblassen  
im letzten Todesstoß,

alsdann will ich dich fassen  
in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden  
und tut mir herzlich wohl,

wenn ich in deinem Leiden,  
mein Heil, mich finden soll.

Ach möcht ich, o mein Leben,  
an deinem Kreuze hier

mein Leben von mir geben,  
wie wohl geschähe mir!

*Text: Paul Gerhardt 1656 nach »Salve caput orientatum« des Arnulf von Löwen vor 1250*

*Melodie: Hans Leo Haßler 1601; geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613 »Herzlich tut mich verlangen«*

3. Doch ob tausend Todesnächte  
liegen über Golgatha,  
ob der Hölle Lügenmächte  
triumphieren fern und nah,  
dennoch dringt als Überwinder  
Christus durch des Sterbens Tor;  
und die sonst des Todes Kinder,  
führt zum Leben er empor.

4. Schweigen müssen nun die Feinde  
vor dem Sieg von Golgatha.

Die begnadigte Gemeinde  
sagt zu Christi Wegen: Ja!

Ja, wir danken deinen Schmerzen;  
ja, wir preisen deine Treu;

ja, wir dienen dir von Herzen;  
ja, du machst einst alles neu.

*Text: Friedrich von Bodelschwingh 1938*

*Melodie: Richard Löhrer (1946) 1949*

O gekreuzigter Jesus, Sohn des Vaters, empfangen durch den heiligen  
Geist, geboren von der Jungfrau Maria, ewiges Wort Gottes,  
**Wir beten dich an.**

O gekreuzigter Jesus, heiliger Tempel Gottes, Wohnung des  
Allerhöchsten, Himmelstor, Flamme der Liebe,  
**Wir beten dich an.**

O gekreuzigter Jesus, heiliger Ort von Gerechtigkeit und Liebe, voller  
Freundlichkeit, Quelle alles Glaubens und aller Treue,  
**Wir beten dich an.**

O gekreuzigter Jesus, Regent aller Herzen, in Dir sind die Schätze der  
Weisheit und der Erkenntnis, in dir wohnt die Fülle der Gotttheit,  
**Wir beten dich an.**

Jesus, Lamm Gottes,  
**erbarme dich unser.**

Jesus, Träger unsere Sünde,  
**Erbarme dich unser.**

Jesus, Erlöser der Welt,  
Schenke uns Frieden.

## Christe Salvator

$\text{♩} = 50$

Chri-ste Sal-va-tor, Fi-li-us Pa-tris, do-na no-bis pa-cem.

The image shows a musical score for the hymn 'Christe Salvator'. It consists of two staves: a vocal line and a piano accompaniment line. The tempo is marked as quarter note = 50. The lyrics are written below the vocal line. The score includes a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lyrics are: 'Chri-ste Sal-va-tor, Fi-li-us Pa-tris, do-na no-bis pa-cem.'

(Christus, Retter, Sohn des Vaters, schenke uns Frieden)

Musique: J. Berthier  
© Météoris et Presses de Taizé, F. 71250 Taizé-Communauté

### Das erste Wort

*“Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!” (Das Evangelium nach Lukas 23, 34)*

– wir löschen die erste Kerze –

**Wir sind dankbar, daß dies das erste Wort ist, denn wir könnten kein anderes ertragen. Der Schmerz wiegt schwer, so wollen wir mit Trost beginnen, auch dann wenn wir es nicht verstehen können.**

*“Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!”* suggeriert, daß es auch für uns Vergebung gibt. Für uns, die an diesem Karfreitag zum Kreuze treten, um den Gott zu loben und zu dienen, dessen Liebe und Friede höher sind als alle Vernunft.

Wir sehen am Kreuz nicht nur unsere eigene Sünde und Schuld. Mit den Augen des Glaubens sehen wir am Kreuz das inner Leben des dreieinigen Gottes offenbart.

**Jesus, wir stehen vor deinem Kreuz mit unseren Augen und Mündern weit offen. Wir bitten darum, daß wir die Vergebung, die du am Kreuz errungen hast nicht für uns behalten, und dabei unserer eigene Sünde beweihräuchern. Wir bitten, daß wir deine Worte in uns tragen und deine Vergebung uns und unser ganzes**

Was ist vollbracht? Ist es das Sterben, das vollbracht ist? Das Leiden?

**Dein Ruf, “Es ist vollbracht”, ist ein Siegesruf, ein Jubelruf. Was du kamst zu tun ist vollbracht. Alles ist vollendet.**

Durch dich ist alles geschaffen, du bist die Quelle des Lebens. Nun hast du alles neu gemacht. Die Schöpfung ist erfüllt und vollendet in dir, o Herr Jesus. Dein Reich ist gekommen, sowie ein neuer Weg des Lebens für die, die dich anbeten und dir nachfolgen.

Es ist vollbracht, aber es ist nicht vorbei. Dein Heil entfaltet sich. Am Kreuz sehen wir die Bewegung deiner unnachgiebigen Liebe für deine Schöpfung. Es ist vollbracht und doch fährt es fort sich zu entfalten.

**Es ist vollbracht. Aber es ist nicht vorbei: Gott, du hast vollbracht, was nur du vollbringen konntest. Dein Opfer übersteigt alle unsere Schuld. Unsere Sünden sind verzehrt und das macht Leben möglich, das von der Schönheit deines Geistes strahlt.**

Es ist vollbracht. Aber es ist nicht vorbei. Du hast zur Kirche gemacht, du hast uns zu denen gemacht, die nicht vorbei sind. Du hast uns zu Zeugen für die Welt gemacht, daß auch die Welt neu werden soll. Wir können nun in Frieden leben, als Vertreter deiner Versöhnung. Nicht weil wir alle Antworten zu den Nöten dieser Welt hätten, sondern weil wir dich haben.

1. O Haupt voll Blut und Wunden,  
voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden  
mit einer Dornenkrone,  
o Haupt, sonst schön gezieret  
mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber hoch schimpfjert:  
gegrüßet seist du mir!
2. Du edles Angesichte,  
davor sonst schrickt und scheut  
das große Weltgewichte:  
wie bist du so bespeit,  
wie bist du so erbleichet!  
Wer hat dein Augenlicht,

**Im Wasser unserer Taufe hast du uns hineingezogen in das Geheimnis deines Heils. Du hast uns gemacht zu deinem Leib für die Welt.**

In der Gemeinschaft deines Leibes und Blutes werden wir zum Gedächtnis, daß du uns nicht verlassen hast. Du sendest uns. Allen, die dürsten wird dein Reich gegenwärtig durch unseren Dienst in deinem Namen.

— Stille —

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.
2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen. Phil 2,8
6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.
7. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.
9. Unendlich Glück! Du littest uns zugute. Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

*Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757*

*Melodie: Herzensherbst Jesu, was hast du verbrochen (Nr. 81)*

Das sechste Wort

*Als mir Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied. (Das Evangelium nach Johannes 19,30)*

— wir löschen die sechste Kerze —

**Leben verwandle in Vergebung für die Welt.**

— Stille —

1. Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart. Ich geb mich hin dem freien Triebe, wodurch auch ich geliebet ward. Ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.
2. Wie bist du mir so zart gewogen, und wie verlangt dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und tief gezogen neigt sich mein Alles auch zu dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, du hast mich und ich dich erlesen.
3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben; ich fühl's, ich muß für dich nur sein. Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, mein Platz, der ist in dir allein. Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen; drum folg ich deinen sel'gen Zügen.
4. Für dich sei ganz mein Herz und Leben, mein süßer Gott und all mein Gut! Für dich hast du mir's nur gegeben, in dir es nur und selig ruht. Du Heiland meines tiefen Falles, für dich sei ewig Herz und alles.

*Text: Gerhard Tersteegen 1757 (Strophe 6 1751)*

*Melodie: Dimitri Stepanowitsch Borntjansky 1822*

Das zweite Wort

*Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihm der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. (Das Ev nach Lukas 23,39-43)*

– wir löschen die zweite Kerze –

Sieben Worte sind nicht viel. Wir wünschten, du hättest mehr gesagt. Wir können die Stille nicht ertragen. Was bedeutet es, daß diese Übeltäter waren? Verspottete dich einer, weil in dir ein König und Retter am Kreuze gelandet war? Warum schien der andere Übeltäter zu verstehen?

**Herr, wir haben die gleiche Bitte, "Jesus gedenke an mich." Wir wollen, daß man sich an uns erinnert, daß man unserer gedenkt.**

Wir haben Angst spurlos zu verschwinden ohne daß sich jemand an uns erinnert. Deswegen strengen wir uns so an jemand zu sein. Aber dieser Übeltäter sagt nicht etwa, 'Jesus, gedenke an mich, damit mein persönliches Leben Bedeutung erfahre.' Inmitten seines Todes erkennt dieser Dieb dich als den, der Israel erlösen wird: "Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!"

**Herr, zusammen mit diesem Dieb wünschen wir uns, daß du uns die Gabe der Er-innerung schenkst, damit wir heil werden und der Familie Gottes wieder inne werden.**

**Herr, wir wünschen uns, daß zusammen mit diesem Übeltäter du uns das Geschenk Jesu zuteil werden läßt, uns bei dir sein läßt, uns für dich reklamierst. Dies bedeutet dein Freund zu sein, dies ist das Paradies.**

Jesus, du selbst bist das Reich Gottes. In deinem Heil machst du uns zu deinem Leib, zu deiner lebendigen Erinnerung. Wie der Übeltäter am Kreuz verstehen wir nun, daß das einzige Gedenken auf das es ankommt, ist, daß du unserer gedenkst. Dies schenkt uns Zuversicht und Hoffnung.

– Stille –

Je - sus ach denk an mich

wenn du kommst ins Reich des Himmels Je - sus ach

denk an mich wenn du kommst ins des Reich Himmels

führ uns zu deiner Herrlichkeit.  
Dir sei Lob, Preis und Ehre!

Text: Str. 1 Johann Anastasius Freylinghansen 1714, Str. 2 Otto Brodde 1971

### Das fünfte Wort

*Danach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. (Das Evangelium nach Johannes 19,28)*

– wir löschen die fünfte Kerze –

Was bedeutet es, daß der dürstet, der lebendiges Wasser schenken kann? Jesus, bist du nicht Gott? Bist du nicht der, der in die Welt kam, der, der vor Anbeginn der Welt war, der, durch den alles geschafften ist, das geschafften ist?

**Dein Durst scheint so menschlich, daß wir uns unwohl fühlen. Es ist war, wir würden einen Gott vorziehen, welcher nicht durch ein Kreuz errettet. Dein Durst scheint uns zu menschlich.**

**Und doch bist du Gott. Du bist das Brot des Lebens, das Licht der Welt, der gute Hirte, die Auferstehung und das Leben, der wahre Weinstock.**

**Aber wie kann dir dürsten?**

Das dir dürsten kann, heißt, daß du sterben kannst. Es bedeutet, daß dein Leiden und dein Tod nicht vorgeben, sondern wirklich war. Du trinkst den Kelch des Todes. So sehr liebst du diese Welt.

Dein Durst führt uns in das Geheimnis: wahrer Mensch, und wahrer Gott. Nicht 50% von diesem und 50% von jenem. Du bist deiner Menschlichkeit voll und ganz verbunden, und zugleich bist du ganz Gott.

**Auch uns dürstet. Du schufst uns nach dir zu dürsten. (Psalm 42) in einem trockenen und dürren Land in dem kein Wasser ist (Psalm 63). Unser Durst nach dir ist so echt wie unser Durst nach Wasser.**

Jesus, du bist durstig, und doch sagst du zu uns: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke, und laß den trinken, der an mich glaubt.<sup>34</sup>

<sup>34</sup> Das Evangelium nach Johannes 7,37b-38a

erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.<sup>2</sup>

Jesus, wenn wir dich am Kreuz sehen, dann sehen wir keine Ausnahme. Wenn wir dein Kreuz sehen, dann sehen wir was Gott immer war und immer ist.

**In deinem Kreuz wird Gott nicht zu etwas anderem als Gott ist. Dein Kreuz ist was Gott immer war, ist, und sein wird: Völlige Selbstentäußerung möglich durch vollkommene Liebe. Du erlaubst es nicht, daß unserer Sünde deine Beziehung mit uns bestimme.**

“Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?” widersteht allen unseren Versuchen dich nach unserem Maßstäben zu verstehen. In deinem Leid am Kreuz sehen wir deine Herrlichkeit.

“*Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*”<sup>13</sup>

– Stille –

1. Es ist in keinem andern Heil, Melodie: Es ist das Heil uns kommen her  
kein Name sonst gegeben,  
in dem uns Gnade wird zuteil  
und Fried und ewges Leben,  
als nur der Name Jesus Christ,  
der selig macht und Retter ist:  
Ihm sei Lob, Preis und Ehre! Apg 4,12

2. Herr Christ, um deines Namens Ehr  
halt uns in deinem Frieden,  
den Glauben stärk, die Liebe mehr,  
dein Gnad sei uns beschieden;  
gib Hoffnung uns in dieser Zeit,

---

<sup>2</sup> Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper, Kapitel 2

<sup>3</sup> ebd.

### Das dritte Wort

*Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! (Das Evangelium nach Johannes 19,26-27)*

– wir löschen die dritte Kerze –

Auf den ersten Blick sehen wir dich als liebevollen und sich sorgenden Sohn, selbst noch im Schmerz des Todes. Wir sehen dich so wie nach unserer Überzeugung all Kinder sein sollten.

**Aber du, o Herr, warst nicht familienfreundlich. Als man dir sagte, daß deine Mutter und deine Brüder draußen nach dir fragten, da antwortetest du: “Wer ist meine Mutter und meine Brüder? (...) Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.”<sup>1</sup>**

Was hier unter dem Kreuz geschieht ist viel mehr als ein sich um seine Mutter sorgender Sohn. Vielmehr, Maria ist nicht nur eine Mutter. Sie ist die Erstgeborene deiner neuen Schöpfung. Ohne Marias Antwort an Gabriel “Siehe, ich bin des Herrn Magd” wäre unsere Erlösung nicht geschehen. Wir erinnern uns an ihr Lied:

*Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinde. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bet denen, die ihn fürchten. 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit. (Das Evangelium nach Lukas 1,46-56)*

---

<sup>1</sup> Das Evangelium nach Markus, Kapitel 3, Verse 33 und 35

sei Ehr und Preis von uns bereit  
von nun an bis in Ewigkeit.

Text: *Erasmus Alber Str. 1 1534/1536; Str. 2-11 (vor 1553) 1555*  
Melodie: *bel Bartholomäus Gestus 1603, Michael Praetorius 1607*

### Das vierte Wort

*Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: "Eli, Eli, lama asabiani?" Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Das Evangelium nach Matthäus 27.45-46)*

– wir löschen die vierte Kerze –

Jesus, wir können diese Worte nicht wirklich verstehen. Gib uns mehr zu verdauen, zu besinnen, zum Nachzudenken. Wie kannst du, die zweite Person der Dreifaltigkeit, Gottes einziger Sohn, von Gott verlassen sein?

**Wir sind Menschen, denen gesagt wurde, daß es für alles eine Erklärung gibt. Und nun finden wir uns sprachlos. Wir können es nicht verstehen.**

Und doch kenne wir alle die Täler des Lebens. Wir alle kennen Leid, für das es keine Erklärung gibt, die uns ausreicht oder uns befriedigen könnte.

**Wir sind sprachlos, aber inmitten unserer Verständnislosigkeit verstehen wir. Nicht mit Worten, sondern mit einem Verständnis das tiefer ist als Worte.**

Jesus, du betetest die Psalmen. Die Psalmen helfen uns nicht nur uns auszudrücken, sondern sie geben unserem Leben Gestalt und Form. Dein Schrei ist Ausdruck und Zeichen der tiefen Liebe, welche selbst das Leben Gottes ist. Es ist die Liebe, die in dir war. Die Liebe, die wir nicht verstehen, sondern nur empfangen können.

Er, der in göttlicher Gestalt war, liebt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er

Nun steht deine Mutter unter dem Kreuz. Sie sieht ihren Sohn sterben, und sie gedenkt ihrer Hoffnung. Nie ist ein Mensch mehr geprüft worden als sie.

Maria ist die Mutter deines geliebten Jüngers wegen ihres Glaubens. Trotz aller Ausweglosigkeit hat sie ihre Hoffnung nicht aufgegeben, hält sie fest an der Hoffnung Israels. Du, ihr Sohn, Israels Messias, du stirbst am Kreuz, aber Maria erwartet noch immer, daß die Gewaltigen vom Thron gestoßen werden, die Niedrigen erhöht werden, die Hungrigen mit Gütern gefüllt werden und die Reichen leer ausgehen, daß deinem Diener Israel aufgeholfen wird, in Gedenken an deine Barmherzigkeit.

Kann sie sehen wie es geschehen wird? Wie kann sie begreifen daß dies nicht das Ende ist?

**Auf irgendeine Weise hält deine Mutter Maria auch unter dem Kreuz noch fest an der Verheißung, die ihr der Engel gegeben hatte. Darin ist sie nicht nur die Mutter des geliebten Jüngers, sondern auch die Mutter der Kirche, unsere Mutter, meine Mutter.**

*Lukas 1,46-55 Lobgesang der Maria (Magnificat)*

1. Mein Seel, o Herr, muß loben dich,  
du bist mein Heil, des freu ich mich,  
daß du nicht fragst nach weltlich; Pracht  
und hast mich Arme nicht veracht'  
2. und angesehn mein Niedrigkeit.  
Des wird von nun an weit und breit  
mich selig preisen jedermann,  
weil du groß Ding an mir getan.

6. Du machst zunicht der Menschen Rat,  
das sind, Herr, deine Wundertat';  
was sie gedenken wider dich,  
das geht doch allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht',  
an dem übst du dein göttlich Macht  
und machst ihn einem Fürsten gleich,  
die Reichen arm, die Armen reich.

8. Das tust du, Herr, zu dieser Zeit,  
gedenkest der Barmherzigkeit;  
Israel willst du Hilfe tun

durch deinen auserwählten Sohn.

11. Gott Vater und dem ein'gen Sohn,  
dem Heiligen Geist in einem Thron